Zeitschrift: Der freimüthige und unparteilsche schweizerische Schulbote

Band: - (1832)

Heft: 20

Rubrik: Geröll

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ju munichen, daß in jeber Gemeinde fich gleiche Empfanglichfeit für geistige Ausbildung und gleiche Aufmunterung von Seiten ber Behörden finden möchten! - Soll ber Schulbote auch ein Wörtlein hierzu sagen? Ich kenne in einem Schweizerkanton zwei Dorfer in aweien nicht weit entlegenen Thalern. In dem Ginen versammelt sich die erwachsene Dorfjugend des Winters regelmäßig bei dem Beren Pfarrer, und er lieft ihnen vor, schreibt und rechnet mit ihnen, erzählt, erklärt ihnen, und fie hangen an ihm wie an ihrem Seelenvater; feit einem Jahre follen fie auch angefangen haben, mit dem Schullehrer den vierstimmigen Gefang zu üben; das bringt ein frohliches, einträchtiges Leben in die Leute, und feit einer Reihe von Jahren find viele Jünglinge aus diesem Thale als gute Schulmeister in die umliegenden Derter gekommen und tuchtig befunden worden. In dem andern Dorfe und Thal aber bilden die ledigen Knaben eine Knabenschaft, welche sich regelmäßig zum Kartenspielen im Weinhause versammelt, mit einander zu Sougert sieht, und Nachts allerlei Unbilden verübt, auch wohl mit den benachbarten Knaben Raufhandel vornimmt. Ihrem Ammann batten biese Buben einmal Nachts ben Wagen auf bas Dach seines Biehftalls gehoben, und bort oben mit Mist beladen, bag ber Mann einen halben Tag zu thun hatte, ihn wieder herunter gu bringen. Ich frage nur: An wem liegt's da wohl vorzüglich? und wer kann ba am besten belfen ?

Geröll.

Wenn ein Lehrer irgend einer Wissenschaft zu wählen ist, so ist es lange nicht von solcher Wichtigkeit, daß er jest schon hohe oder die höchsten Grade dieser besondern Wissenschaft erstiegen habe, als daß der Werth seines Charakters dem Gerüchte bekannt sei, daß man in männlichen Jahren keine Fehltritte von ihm wisse; daß er überhaupt in Bearbeitung der Wissenschaften ein fleißiger Mann sei, der gute Methoden versteht, und auf die leichteste Art Alles selbst lernen kann, was er will; endlich, daß er in Gespräzchen, in der Interpretation und im Ertemporiren deutlich, im Dekslamiren mit Geschmack rednerisch sei, und im schriftlichen Vortrage das Maaß der Materien nach ihrer Würde und nach ihren Umstänzden zu tressen wisse.

Bafedow.

Ist es nicht eine unterbrechende Einmengung, wenn bei dem zeitherigen Klassensysteme gewöhnlich der Schüler in jeder Klasse, in welche er verset wird, einen andern Lehrer für das gleiche Fach erhält? wenn dann oft der Sine verwirft, was der Andere gelehrt dat? Wenn jeder Lehrer eine andere, von der vorigen abweichenz de Behandlungsweise an dem Schüler oder Zöglinge ausübt, muß letterer dadurch nicht irre werden? Dieß fällt weg, wo nur Sin Lehrer einen und denselben Schüler in einer und derselben Wissenzschaft unterrichtet. — Wenn auch zugegeben werden muß, daß in manchen Schulen mehrere Jahre hindurch dieser Uebelstand fast nicht zu bemerken ist, so liegt doch in dem glücklichen Verhältnisse der Lehrer zu einander, wodurch jene Inkonsequenz vermieden wird, keine Vürgschaft, daß dieß lange so bleiben werde und bleiben musse.

Gute Bücher für Lehrer.

Versuch einer ins Einzelne gehende Darstellung der wechselseitigen Schuleinrichtung nach dem gegebenen Vorbilde der Normalschule zu Eckernförde, von H. Schlüter, Lehrer. 86 S. gr. 8. u. 8 Tabellen. Schleswig, 1829. Verlag des Taubstummeninstituts. (10 Gr. oder 45 kr. Rhn.)

Anweisung zum Gebrauche des Leitsadens für den Unterricht in der Formen=, Größen= und räumlichen Verbindungslehre. Für Leh= rer, welche mathematische Gegenstände als Mittel zur allgemeinen Vildung benuten wollen. Von Dr. F. A. Diesterweg, Direktor des Lehrer= Seminars in Mörs. Mit 3 Steintafeln. Elberfeld bei Büschler. 1829. 200 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Geschichte der driftlichen Religion und Kirche. Für den Unterricht in höheren Bürgerschulen bearbeitet von M. G. E. Leo, Prediger und Lehrer zu Leipzig. Erster Theil. Leipzig. bei Kaiser. 1831. 192 S. 8.

Anfangsgründe der Arithmetik und ihre Anwendung im bürgerlichen Leben, von J. P. W. Stein, Dr. der Phil. und Oberkehrer der Mathem. am Gymn. zu Trier. 3te umgearb. Aufl. Trier bei Ling, 1829. 204 S. gr. 8. ("Wenn Jemand ein Buch sucht, das ihm ohne Reichthum an Beispielen die Regeln und Aufsthungen der Rechnungen bis zur Anwendung der Proportionen auf verwickelte Fälle in einer klaren und präcisen Darstellung liefern soll, so wüßte ihm Rec. kein besseres, als das vorliegende zu empfehlen." Allgem. Schul=Zeit.)

Ein gutes Lesebuch fur Sonntageschulen ift:

Tobias Wandermann oder der gottesfürchtige Handwerksgeselle in der Fremde. Ein Muster=Büchlein für wandernde Handwerksgesellen. Nürnberg, 1827. 12.

Drud und Berlag ber Steinerischen Buchhandlung in Winterthur.